

# Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen

Sitz: Ev.-luth. St.-Vitus-Gemeinde Wilkenburg - Harkenbleck



Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen, Kirchstr. 18 - 30966 Hemmingen

Wilkenburg, den 1.8.1995

## Freundesbrief Nr. 1

Liebe Mitglieder des Rumänien-Förderkreises!

Anfang dieses Jahres haben wir den Freundeskreis ins Leben gerufen. Wir wollten damit eine Lücke schließen. Es gibt die Arbeitsgruppe, deren Mitglieder mit praktischer Arbeit unser Engagement in Rumänien weiterführen. Und es gibt eine große Zahl an Sach- und Geldspendern, manche sporadisch oder einmalig, manche unregelmäßig immer wieder.

Als wir die Notwendigkeit sahen, daß wir nicht mehr mit zwei bis drei Reisen pro Jahr auskommen, sondern eine kontinuierliche Arbeitskraft im Lande benötigen, um die wachsende Arbeit weiterzuführen - besonders das Projekt der Familienhäuser - wollten wir uns unabhängig machen von zufälligen Spenden und suchten nach einem Kreis, der unsere Arbeit regelmäßig fördert. Wir haben ja auch Verantwortung dafür, daß wir die Arbeitskraft nicht plötzlich aus Geldmangel wieder entlassen müssen.

Das Vorhaben ist uns geglückt. Mit Ihnen besteht der "Förderkreis" bisher aus 22 zahlenden Mitgliedern. Damit kommt eine Jahressumme von 2.540,- zusammen.

Da eine junge qualifizierte Arbeitskraft in Rumänien gegenwärtig ein Gehalt von ca. 100,- bis 120,- netto erhält glauben wir, daß wir einschließlich aller Lohnnebenkosten und Versicherungskosten es damit wagen dürfen, jemanden einzustellen.

Wir haben Ihnen versprochen, Sie mindestens zweimal jährlich über den Fortgang unserer Arbeit zu unterrichten. Darum ist er nun da, der *Freundesbrief Nr. 1*. Ich komme von meinem vierwöchigen Aufenthalt in Rumänien gerade zurück und will Ihnen davon Bericht geben, was bis jetzt erreicht wurde. Und ich hoffe Sie sind zufrieden. Jede persönliche Frage oder Anregung nehmen wir natürlich gerne entgegen.

Es grüßt Sie herzlich - im Namen aller Mitarbeiter(innen)

*W. u. M. Gerts*

Schirmherrin:  
Hiltrud Schröder

Schirmherr:  
Marius Toba

Anschrift:  
Kirchstraße 18  
30966 Hemmingen  
Telefon: 0511 / 42 51 10  
0511 / 41 19 12  
Telefax: 0511 / 42 51 21

Partnergruppe:  
Rumänien-  
Initiativgruppe e.V.  
Postfach 327  
02625 Bautzen  
Kontakt:  
W. u. M. Gerts  
30966 Hemmingen

Spendenkonto:  
Kreissparkasse Hannover  
BLZ: 250 502 99  
Kto: 2400 6926  
Stichwort:  
Rumänienhilfe

Spenden sind steuerlich  
absetzbar

## 1. Gründung eines Vereins in Rumänien

Um unser Familienhaus-Projekt verwirklichen zu können, muß in Rumänien ein Verein gegründet werden, der zum Beispiel die notwendigen Häuser kauft und renoviert, der später die Auswahl der Kinder und Erzieher und die Arbeit in den Familienhäusern begleitet.

So war es unsere Aufgabe, in Rumänien zunächst einmal bereitwillige Mitglieder aufzutreiben - von denen eine größere Zahl natürlich nicht nur ihren Namen hergeben muß, sondern auch zur aktiven Mitarbeit bereit sein muß. Das ist relativ schwierig, weil alle aufgeschlossenen, am Geschick der Kinder interessierten Einheimischen längst irgendwo engagiert sind und Arbeit genug haben. Wir glauben trotzdem, daß uns eine gute Mischung gelungen ist.

Vereinsadresse ist die Wohnung von Magda Sebestyen, die uns seit vier Jahren als gute Gastgeberin begleitet. Ihr Mann Laszlo ist der Geschäftsführer von "Domus Rumänien", der eine ähnliche Arbeit an jungen Erwachsenen, die die Waisenhäuser verlassen haben, leitet. Magda ist für uns die ideale Kraft, sie spricht einigermaßen gut deutsch, kennt sich mit Buchhaltung, Verwaltung, Computerwesen und dergleichen sehr gut aus. Ich hoffe, daß sie dem Verein als Vorstandsmitglied und "Sekretärin" zur Verfügung steht. Sekretärin meint in Rumänien etwas anderes als bei uns. Der Begriff Sekretärin gleicht eher dem des Geschäftsführers, der alle Vollmachten besitzt.

Für die ersten zwei Jahre bereit, als Vorsitzender zu fungieren, ist der junge reformierte Pfarrer, Csaba Sogor. Auch seine Frau zählt zu den Mitgliedern. Er bringt als weitere Mitglieder ein Arztehepaar ein, wovon die Frau Kinderärztin ist. Die Leiterin des Säuglingsheimes, Frau Dr. Annamaria Lukacz, die Inspektorin Klara Petzinger und die Dolmetscherin Zolya Eva runden die Mitgliederrunde in der Bezirkshauptstadt Miercurea Ciuc ab.

Die andere Mitglieder kommen aus Keresztur, wo das Kinderheim liegt, aus dem die Kinder des Familienhausprojektes kommen sollen. "Palibaci" (Onkel Pal) ist der Direktor von Domus und Lehrer am Waisenhaus, dazu kommen eine Erzieherin, die auch deutsch spricht, und mehrere Mitglieder der Gemeinde Fiatfalva. Eine Freundin von Magda (die ich namentlich noch nicht kenne) will ebenfalls Mitglied werden.

Da es erlaubt ist, daß der Verein auch ausländische Mitglieder hat, gibt es folgende weitere Mitglieder:

Wolfgang und Martina Gerts, Günther Heinken	Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen
Rüdiger Steinke	Rumänien-Initiativgruppe Bautzen
Nigel Day	Cobham-Romania-Aid (England)

Während meines Aufenthaltes habe ich eine vollständige Satzung erarbeitet, die einem Rechtsanwalt weitergeleitet wird und von diesem zu einem Notar.

Für die Vereinsgründung fehlt dann nur noch eine erste Generalversammlung. Da sie absolute Pflicht ist, müssen wir mit Magda diese Versammlung bald einberufen. Ich habe darum vor, noch einmal für eine Woche nach Rumänien zu fahren (Urlaub) und zusammen mit unserem Arbeitsgruppenmitglied Manfred Bertram diese Gründungsversammlung durchzuführen. Das wird wohl in den niedersächsischen Herbstferien nach dem Erntedankfest möglich sein.

### Das erste Familienhaus

Eine ganze Reihe Angebote für den Kauf eines Hauses sind uns gemacht worden. Aber letzten Endes hat sich nur ein Haus als uneingeschränkt geeignet erwiesen.

Es steht im Dorf Rugonfalva, das gleich hinter Keresztur liegt, ein malerisches gut gepflegtes Dorf, in dem auch integrierte wohlhabende Zigeunerfamilien leben. Die Einwohner des Dorfes werden unserem Projekt schon deswegen wohlwollend gegenüberstehen, weil die örtliche Schule, die ganz in der Nähe des Hauses liegt, dringend angewiesen ist auf mehr Kinder, damit sie nicht geschlossen werden muß. Langfristig läßt sich - bei mehr Kapital allerdings, weil stark renovierungsbedürftig - der Erwerb eines zweiten Familienhauses am Ort denken.

Das gefundene erste Haus liegt ganz in der Nähe eines Bolz- und Spielplatzes. Es hat einen Garten mit sehr schönen Obstbäumen, 2.500 qm Land- oder Gartenfläche, ein Backhaus, Brunnen, ein Stall- und Scheunengebäude. Das Haus selbst verfügt gegenwärtig über vier Zimmer, die unter Heranziehung einer großen überdachten Terasse zu sechs Zimmern ausgebaut werden können. Außerdem ist der Boden voll ausbaufähig. Und sollte dann der Platz noch nicht reichen, ist direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein weiteres Häuschen zu erwerben.

Der Zustand des etwa 70-Jahre alten Hauses ist sehr gepflegt. Es wird von einer alten Frau verkauft, die zu ihrer Tochter ziehen möchte. Sie wird bis zum Frühjahr ausgezogen sein. Kaufpreis: 20.000,-- DM zuzüglich 350,-- DM für einiges Inventar. Anfang September wird das Geld nach Rumänien transferiert. Die Kosten sollen je zur Hälfte von der Bautzener und der Hemminger Gruppe getragen werden. Alle, die sich das Haus angesehen haben, waren begeistert über dieses kleine Juwel.

Das Haus soll - wenn der Notar es zuläßt - auf den Namen des noch nicht ganz gegründeten Vereins erworben werden. Der Verein hat auch einen Namen: *Ein Haus für morgen* wird er heißen, nach einem Zitat von Kalil Gibran. - Unter diesem Titel ist auch ein Buch erschienen, das die Entstehung eines Familienhauses ergreifend schildert. Die Einheimischen haben uns versichert, daß dieser Name auch auf ungarisch und rumänisch einen guten Klang hat.

Ich fände es schön, wenn jedes Haus einen eigenen Namen bekommt. Weil wir bisher unser Projekt in Deutschland unter der Bezeichnung "Bärenhof" propagiert haben, denke ich, das wäre ein schöner Name für das erste Familienhaus. Gerne möchte ich - entsprechend dem Vorbild der Kinderhäuser in Lipova diesen Namen und unser Symbol am Eingang des Grundstücks anbringen lassen. - Vielleicht findet sich ein bereitwilliger "Künstler".

### Der neue Mitarbeiter

Nach vielen gescheiterten Versuchen ist es am 19. Juli in Cluj Napoca zu einem persönlichen Gespräch mit dem Direktor der "Sozialpädagogischen Fakultät", Herrn Professor Lascus gekommen. Zuvor hatte Herr Lascus schon deutlich gemacht, daß er unser Projekt voll unterstützt und gerne bereit ist, uns eine geeignete Arbeitskraft zu vermitteln.

Der neue "ausgeguckte" Mitarbeiter heißt Bodo Joszef, ist also Ungar, spricht aber noch kein Deutsch. Er ist 21 Jahre alt und nach Meinung von Lascus durchaus zu selbständiger Arbeit in der Lage. Er soll aber angebunden werden an das Team der deutschen Mitarbeiter der

Rumänien-Initiativgruppe. Wir müssen eine Wohnung für ihn suchen und - falls er einen Führerschein hat - ihm wohl auch ein Fahrzeug zur Verfügung stellen.

Seine ersten Aufgaben haben wir wie folgt zusammengestellt:

- Er soll andere Familienhausprojekte gründlich studieren. In Lipova ist man auf jeden Fall bereit, ihn für vielleicht zwei Wochen dort aufzunehmen.
- Er soll die Vereinsgründung und die Gründungsversammlung weiter in die Hand nehmen, dazu auch alle Mitglieder kennenlernen.
- Er soll mit den Deutschen im Waisenhaus arbeiten und beginnen, Erzieher für die Aufgabe zu interessieren und evtl. über geeignete Kinder nachdenken.
- Er soll beginnen, Deutsch zu lernen.
- Er soll - sobald wie möglich - uns auch in Deutschland besuchen.

Insgesamt denken wir daran, ihn auch für die weiteren Projekte unserer Arbeitsgruppe einzusetzen. Aber dazu ist ein gründliches Kennenlernen erforderlich.

Wenn alles klappt, können wir ihn zum 1. September oder 1. Oktober einstellen. Anstellungsträger wird vorläufig DOMUS Rumänien sein.

#### Wie geht es weiter?

Mit der Bezirksregierung haben wir eine knappe schriftliche Vereinbarung. Leider konnte ich in vier Wochen den "Generalinspektor" Herrn Beder nicht persönlich erreichen. Es steht noch ein eingehender Vertrag aus. Ich hoffe nun, daß wir das im Herbst nachholen können.

Mit der Renovierung des ersten Hauses werden wir wohl erst im Frühjahr 96 beginnen können.

Ebenfalls stehen nähere Gespräche mit der Heimleitung aus. Das ist wohl das schwierigste Unterfangen. Bisher haben wir nur die Zusage der Bezirksregierung, daß die Heimleitung angewiesen ist, mit uns gut zusammenzuarbeiten. - Auch von Bautzener Seite hat es wohl noch keinen Versuch gegeben, die Heimleitung intensiver auf das Thema anzusprechen. Eine "Bank" ist allerdings Herr Pal, der sich bereit erklärt hat, die Heimleitung eingehend über das Projekt zu informieren. - Wir müssen ihn in nächster Zeit darum bitten, es auch zu tun.

#### Was ist sonst noch geschehen?

Nach langem Hin und Her und mannigfachen Schwierigkeiten ist es uns endlich gelungen, die erste Zahnarztstation in der entlegenen "Samtgemeinde" Sacel fertig einzurichten. Es fehlen zwar noch einzelne Teile, aber die Station arbeitet inzwischen. Das behandelnde Zahnarzttehepaar hat sich bereit erklärt, als Gegenleistung in der eigenen Praxis zuhause Waisenhauskinder zu behandeln. Dies ist im Juli auch zum ersten Mal geschehen, als wir ihm nachts (!) vier schwer leidende Teilnehmer an einem Zeltlager ins Haus brachten.

Bis Mitte August werden die Kindergärten in Fiatfalva und Hidegkut Außenspielgeräte erhalten, die wir in Rumänien herstellen lassen.

Eine "Altlast" ist die Renovierung der Gemeinderäume in unserer Partnergemeinde Fiatfalva. Endlich gibt es vernünftige Pläne und Kostenvoranschläge. Die Arbeit wird ca. 2.000,-- DM älterer Spendenmittel verschlingen.

Im April konnten wir einen Traktor für die Bevölkerung des Dorfes Hidegkut ausliefern. Ich habe bei einer Art "Inspektion" mich davon überzeugen können, daß das Angebot gut genutzt wird, daß besonders Mittellose auch kostenlos die Dienste des Traktoristen erfahren, und daß von den Einnahmen bisher schon einige Investitionen getätigt werden konnten, so zwei volle Tanks mit Diesel, Ölfilter, eine Scherenegge. Das Geld für eine "Werkzeugkiste", die auch Verschleißteile beinhaltet, ist auch da. Der Traktor machte einen gut gepflegten und gewarteten Eindruck.

Die Spielzeugwerkstatt hat ihr Angebot erweitert, und ich habe für 1.600,-- Holzspielzeug nach Deutschland mitgebracht. Hier habe ich einen Interessentenkreis von ca. 10 Abnehmern, in Dritte-Welt-Läden, im Kinderreigen-Laden und Kirchengemeinden.

Natürlich habe ich auch viele neue Anfragen nach Einzelfallhilfen, Medikamenten, Werkzeugen, Hörhilfen usw. mitgebracht. - Wir werden sehen müssen, was wir im Rahmen unserer Möglichkeiten tun können.

#### Das Säuglingsheim Sinmartin

befindet sich nun seit anderthalb Jahren im Umbau. Wegen der fehlenden Mittel ist ein Ende der Umbauzeit nicht abzusehen. Darum liegt auch unser Angebot, das Säuglingsheim (Kinder bis 5!) mit Außenspielanlagen zu versehen, auf Eis.

Inzwischen habe ich herausgefunden, wie es gelingen konnte, daß über 70 Kinder aus dem geschlossenen Säuglingsheim dauerhaft, also bis zur Volljährigkeit, in einheimischen Familien untergebracht werden konnten. Eine Schweizer Hilfsorganisation hat ein "Patenschaftswesen" aufgebaut. Also werden die Familien finanziell aus der Schweiz unterstützt. Eine süddeutsche Organisation will auch solche Patenschaften einrichten, ist aber nicht bereit, wie die Schweizer zu arbeiten, die monatlich 100 Franken pro Familie ausgeben. Sie versuchen kostengünstigere Patenschaften. Da wir auch in Hemmingen häufig gefragt werden, ob wir solche "Patenschaften haben", kann ich nun auf diese deutsche Organisation verweisen. In einem ersten Gespräch mit der Leiterin hat sich gezeigt, daß wir von beiden Seiten zu einer Zusammenarbeit bereit sind.

#### Besuch in Lipova

Unsere Familie hat Frau Schwenk in Lipova, die dort gerade mit einer Gruppe von deutschen Mitarbeitern ein weiteres Familienhaus fertigstellte, besucht. Für mich war dieser Besuch sehr eindrucksvoll. Ich habe jedes bereits existierende Familienhaus gesehen und nun eine bessere Vorstellung von den Problemen, die kommen könnten. Bei diesem Besuch hat sich aber auch herausgestellt, daß wir selbst mit unserem ersten Haus in Rugonfalva gut gewählt haben.

Auch wenn wir eine sehr einfache Ausstattung wählen, werden wir nicht daran vorbei kommen, daß für Küche und sanitäre Anlagen vom Staat sehr hohe Auflagen gemacht werden.

Andererseits konnte ich sehen, daß in Lipova jedes Ehepaar mit einem einzigen Zimmer als Wohnung zufrieden ist und sonst in den Räumen mit den Kindern zusammenlebt.

Einige Kinder in den Familienhäusern sind so sehr in ihrer Entwicklung gestört oder geschädigt, daß es sehr fraglich ist, ob sie zu halten sind. Wir tun, glaube ich, gut daran, wenn wir im Vorfeld durch unseren Sozialpädagogen untersuchen lassen, ob das Kind auch Voraussetzungen für einen dauernden Aufenthalt im Familienhaus mitbringt. - In Lipova gibt es so eine begleitende Instanz nicht. Aber auch Frau Schwenk sieht den Sinn solch einer Einrichtung wohl ein.

Im allgemeinen hat uns bedrückt, daß die mehr rumänischen Kinder in Lipova sehr viel mehr gestört und teilweise schon schwer geschädigt wirken, als wir das aus Keresztur kennen. Viele Kinder schielen schwer - was darauf hindeuten läßt, daß die Verhältnisse im Säuglingsheim schlimmer sein müssen als in Sinmartin. Ich konnte mich nicht durchringen, das örtliche Waisenhaus zu betreten. Als wir vorbeigingen, fiel uns auf, daß bei allerschönstem Wetter der Hof leer war, die Haustür verschlossen und die Fenster ohnehin vergittert. Wir hörten nur schwache Kinderstimmen durch die Mauern des Hauses. - Allein das war für uns schon ein sehr trauriger Anblick. - Er zeigt andersherum, was die gute Arbeit der Bautzener Gruppe in Keresztur schon bewirkt hat. Die Bautzener waren während unseres Aufenthaltes gerade dabei, auf dem dortigen Heimgelände einen herrlichen Spielplatz fertigzustellen.

In Lipova hatten wir aber wieder Gelegenheit, den persönlichen Mut von Frau Schwenk zu bewundern. Ihr war es in diesen Tagen gelungen, zu vereinbaren, daß in Arad ein Familienhaus-ähnliches Projekt für die Kinder im Säuglingsalter (0-3 Jahre) eingerichtet wird. Natürlich wäre es besser, ein Familienhaus für alle Altersstufen zu erreichen. Dies aber ist sehr schwierig, weil für die Altersgruppen vor und nach drei Jahren verschiedene Ministerien und Einrichtungen zuständig sind.

### Nachrichten aus Hemmingen

Wir selbst waren sehr froh, daß wir - trotz berechtigter gegenteiliger Ängste- unser drittes Adoptivkind aus Rumänien mitbringen konnten. Stefan (Istvan) ist zwei Jahre alt geworden über unser fast anderthalbjähriges Bemühen, seine Eltern zu werden. Nun ist er da und in vieler Hinsicht munter und aufgeweckt wie andere Kinder in seinem Alter.

In Hemmingen haben wir uns wegen der Menge der Spenden darauf verständigt, jeden letzten Freitag im Monat ab 15.00 zu packen. Da wir im Herbst einen Transport planen, liegt noch viel Arbeit vor uns. Als ich - gerade zurück aus Rumänien - den Packtermin Ende Juli erlebte, war es traurig: Ganze vier Personen kamen zum Helfen. Wir haben das Packen seingelassen und einige Aufräumarbeiten gemacht. So kann es bei uns nicht weitergehen!

Viele Kontakte, die sich bei unserer Ausstellung auf dem Hamburger Kirchentag ergaben, müssen jetzt aufgenommen und weitergeführt, Anfragen beantwortet werden. Da unsere Pfarramts-Sekretärin jetzt in Urlaub geht, werden wir zunächst aber wohl nur schleppend vorankommen. Zu den Packterminen haben wir noch folgende Termine in Aussicht:

Herbstferien:  
20. und 27. November

Vereinsgründung in Rumänien  
Seminar über unsere Rumänienarbeit bei der  
Leine-Volkshochschule

22.-26.11. Hemmingen)	Treffen der Rumäniengruppen, die in Keresztur arbeiten (in
November/Dezember: ca. 25.3.-3.4. 1996	Hilfstransport Treffen derselben Gruppen in Rumänien und nächste Gemeinde-Reise nach Rumänien.
Termin offen	Benefizkonzert des Würzburger Gitarrentrios

*Liebe Mitglieder und Freunde,*

*dieses war der Versuch eines ersten informativen Berichtes. Vielleicht sind viele Fragen offengeblieben, dann rufen Sie bitte an oder schreiben Sie!*

*Wir sind auch gerne - im Rahmen unserer Kräfte - zu Informationsveranstaltungen bereit.*

*Wir senden Ihnen gerne auch weiteres Werbe- und Informationsmaterial zu. Zu unserem Arbeitsmaterial zählt eine 24-seitige Broschüre, ein 6-spaltiges Faltblatt und eine Erzählung, die für Kindergarten, Kindergottesdienst und Grundschule geeignet ist.*

*Schließlich gibt es noch unsere Kirchentags-Ausstellung, die wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Sie besteht aus 9 Tafeln, einen Meter breit, zwei Meter tief. Die Tafeln lassen sich unter der Decke aufhängen oder an Stellwände anbringen. Es wäre schade, wenn die mühsam aufgebaute Ausstellung nicht weiter genutzt wird.*

*Auch unsere Partnergruppe in Bautzen ist dabei, eine Ausstellung zu errichten. Sie finden die Anschrift auf dem Briefkopf.*

*Wir sagen Ihnen für Ihre wichtige Mithilfe bisher und in der Zukunft unseren herzlichen Dank, im Namen der Kinder, die einem schrecklichen Schicksal entrinnen!*

**Schließlich:** *Bei unserem Besuch in Lipova hat uns gefallen, daß jedes Familienhaus eine "Partnergruppe" in Deutschland gefunden hat. Menschen einer Kirchengemeinde oder eines Vereins. Diese Idee finde ich prima. Wäre wäre bereit, "Partnergruppe" für das erste Familienhaus, den "Bärenhof" zu werden? - Das schließt möglicherweise Besuche, Hilfe beim Ausbau oder der Möblierung usw. mit ein! - Wenn Sie eine Möglichkeit sehen, denken Sie darüber nach!*

**Eine letzte Anfrage, die ich hiermit weitergebe:**

*"An die Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen. Unsere Organisation, der Verband für Sprach- und Hörgeschädigte aus dem Kreis Harghita, gegründet mit der Nummer 32 im Jahre 1991, hat 282 Mitglieder (inclusive 60 Kindern). - Wir bitten herzlich um Ihre Hilfe, weil wir keine staatliche Unterstützung bekommen. - Wir würden uns sehr freuen für allerlei Hilfe: Hörgeräte, Batterien (Varta 30 DK, Air Plus 675.); Akkus oder Geldspenden....Schönen Dank! Unsere Adresse ist.....(Stempel und Unterschriften)*

*Nicht aus der Bibel, aber von Erich Kästner ist der folgende "Simspruch".*

*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!*

Foto 1: Ein Traktor für die Dorfgemeinde Hidegkut  
Foto 2: Das erste angekaufte Familienhaus

